

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 30 (1957-1958)

Heft: 4

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht dann begegnet, wenn es hungrig oder ängstlich ist, sondern wenn es die Freiheit hat, damit zu spielen und es zu erforschen, so entdeckt auch der erwachsene Mensch auf immer höheren Stufen der Erkenntnis immer neue Aspekte der Objektwelt und seiner selbst dann, wenn er nicht von verzehrender Gier oder Furcht getrieben wird, sondern sich dem Objekt hingeben kann. Die Beziehung zwischen dem autonomen Interesse und dem triebgebundenen Interesse ist verwandt mit der Beziehung zwischen Liebe und geschlechtlicher Begierde und dem neurotischen Bedürfnis nach dem «Liebesobjekt». Wie die Liebe ist das autonome Objektinteresse potentiell unerschöpflich und beständig, während das triebgebundene Interesse mit der Befriedigung des Triebes nachläßt und erst dann wieder erwacht, wenn die Triebspannung, etwa der Hunger oder die geschlechtliche Begierde, wieder ansteigt. Mehr noch: während nach *Freud* die Triebbefriedigung wesentlich Erregungsabfuhr ist, finden Liebe und Objektinteresse ihre Erfüllung nicht in einer Entspannung, sondern in der Aufrechterhaltung der Spannung, in beständig wiederholten Akten des Sichbeziehens auf die geliebte Person oder das interessierende Objekt³².

³² Die Fähigkeit zum autonomen Interesse oder zur gegenstandsbezogenen Aufmerksamkeit ist die Grundlage dessen, was *Fromm* das produktive Denken genannt hat. Dieses ist auch in seiner Auffassung verwandt mit der Liebesfähigkeit. *Erich Fromm*, «Man for Himself», New York 1947, Seite 96 bis 107.

(Fortsetzung folgt)

SCHWEIZER UMSCHAU

Das Baudepartement des Kant. St.Gallen teilt mit:

Auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung wird das im Jahre 1956 von Fräulein F. Hilty dem Kanton St.Gallen geschenkte Schloß Werdenberg, ehemaliges Schloß der Grafen von Werdenberg und der glarnerischen Landvögte ab sofort gegen einen bescheidenen Eintrittspreis dem Publikum geöffnet. Die Öffnung erfolgt vorläufig im Rahmen eines Probetriebes bis Ende August 1957. Das Schloß kann an Werktagen von 14—17 Uhr, an Sonntagen von 10—12 Uhr und von 13—17 Uhr besichtigt werden. Schulen und Gesellschaften finden auf Voranmeldung hin (Telefon (085) 6 15 03) auch zu andern Tageszeiten Einlaß.

*

Die Schweizerschulen im Ausland

Die vom 4. Juni bis 31. August 1957 dauernde Ausstellung der Auslandschweizerschulen in der Berner Schulwarte zeigt uns den Aufbau und die Organisation. Wir erfahren auch von den Schwierigkeiten aller Art, mit denen unsere Landsleute im Ausland zu kämpfen haben, um ihre Schulen durchzuhalten. Die Eigenart des Landes spiegelt sich auch im besondern Charakter der Schule. An mannigfaltigen Ausschnitten aus dem Schulleben sehen wir, wie die Lehrpläne des Mutterlandes verwirklicht werden; so wirbt die Schularbeit für schweizerische Art und Gesinnung. Es sind folgende Schulen vertreten: Ägypten: Kairo, Alexandrien; Italien: Catania, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, Genua, Luino; Spanien: Barcelona; Südamerika: Santiago de Chile, Lima (Peru), Bogotà (Kolumbien).

*

AUS DEN PRIVATSCHULEN

60 Jahre Freis Handelsschule Luzern

Am 25. Mai feierte Freis Handelsschule in Luzern in Form eines gediegenen Jubiläumsfestes ihr 60-jähriges Bestehen. In seiner Eröffnungsansprache konnte Dr. Gerhard Frei eine Reihe Vertreter städtischer und kantonaler Behörden begrüßen, ebenso die Delegierten des Zentralverbandes und des Verbandes deutschschweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen. Sie alle brachten zu Beginn des festlichen Abends in kurzen Huldigungen ihre Glückwünsche dar.

Die Worte der Ehrung und des Dankes galten vor allem dem Seniorchef und Gründer der Schule, Herrn Direktor E. Frei-Scherz, der vor 6 Dezennien mit ursprünglich 12 Schülern sein Lebenswerk begann. Heute darf er mit Stolz auf über 200 Tageschüler blicken, zu denen sich noch ebensoviele Abendschüler gesellen. Mächtiger Applaus erhob sich, als der 81-jährige Schulgründer mit jugendlichem Schwung das Podium bestieg und den rund 700 Festteilnehmern wertvolle Gedanken über Jugendziehung und Berufsbildung vortrug. Förderung der Charakteranlagen und Herzensbildung im positiv christlichen Sinne waren ihm in seiner erzieherischen Arbeit stets die größten Anliegen. Der heutige Stand der Schule zeugt für die Richtigkeit der Zielsetzung.

Das reichhaltige Unterhaltungsprogramm wurde zum Teil von ehemaligen Schülern bestritten. Höhepunkte bildeten die musikalischen Darbietungen, insbesondere das Konzert für Klavier und Orchester in B-Dur von Mozart, gespielt von Schülern des Konservatoriums Luzern und dem Solisten Dr. René Frei. Daß an einem Festabend mit mehrheitlich jugendlichen Teilnehmern der Zauberkünstler, der Musik-Clown und die spanische Tänzerin nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Erst 2 Stunden